Vierter Abschnitt.

Die Landung und die ersten Erfahrungen auf dem Lande.

Aller Augen verweilten auf dem Lande, dem man entgegenfuhr. Es war eine Insel, grün, mit Bäumen bedeckt; den Umfang schätzte man auf mehrere Meilen.

Neugierig, aber vorsichtig näherten sich einzelne Eingeborene dem Ufer, und mit Erstaunen starrten sie die Schiffe an. Bald kamen mehrere herzu, sämmtlich ohne Kleidung, und Columbus ließ Anker werfen.

Da er das Ufer nicht kannte, wollte er die Schiffe nicht in Gefahr bringen, etwa auf Sandbänke oder zwischen Felsenriffe zu gerathen. Er selbst bestieg sein eigenes Boot, reich in Scharlach gekleidet, das königliche Banner tragend; zu gleicher Zeit stießen die beiden Brüder Pinzon, ebenfalls reich gekleidet, mit ihren Leuten ab; sie trugen Jeder ein Banner mit einem grünen Kreuz, zu beiden Seiten eine Krone mit den Namenszügen der Monarchen.

Sie näherten sich der Küste. Ein prächtiger Wald, aus dem erfrischende Düfte wehten, breitete sich vor ihren Augen aus, unbekannte Früchte blickten aus den Zweigen hervor; das Meer war ruhig und durchsichtig wie Krystall. Als sie gelandet waren, warf sich Columbus auf die Kniee, heiße Thränen entströmten seinen Augen; er dankte Gott und betete laut: „Ewiger und allmächtiger Gott und Herr, durch dein heiliges Wort hast du die Erde und das Meer geschaffen; gepriesen sei dein Name, gelobt sei deine Herrlichkeit, welche von deinem Sohne geoffenbaret ist! Sein heiliger Name werde erkannt und geprediget in diesem Theile der Welt!“ — Auch alle Uebrigen waren niedergekniet und erhoben sich mit ihrem